



Noch längst nicht tot: Die gute alte Dreamcast

Auf den Spuren der Retrogamer

Back to the roots: Die Faszination alter Spielkonzepte

In kaum einem anderen Geschäft scheint die technische Entwicklung so wichtig zu sein wie im Gamesbusiness. Um den Spieler zu überzeugen, sind ständig bessere Grafiken, Soundeffekte und Künstliche Intelligenzen gefordert. Doch einige der Gamer brechen aus diesem Kreislauf aus – und erinnern sich gern der Perlen von früher.

Informationen für Nostalgiker?

Der aktuelle Spielernachwuchs mag es kaum glauben: Auch vor Xbox, PlayStation und DS gab es bereits Konsolen, deren Highlights selbst heute noch spielenswert sind. Der Beweis ist auf den Downloadplattformen von Microsoft und vor allem Nintendo zu finden: Jede Menge Klassiker aus dieser Zeit warten dort auf ihre Käufer. Doch noch längst nicht alle alten Titel sind legal online zu finden, bis-

lang konzentriert sich die Industrie vor allem auf potenzielle Verkaufsschlager. Ganz anders die zahlreichen Homepages, die meist in liebevoller Kleinarbeit als Hobby nebenher betrieben werden. Nahezu für jede alte Konsole und zahlreiche dazugehörige Games kann man im Netz eine deutschsprachige Seite finden. Diese sind dabei teilweise zusammenhängend organisiert wie die Planet Atari-, Planet SNK- oder Planet Sega-Homepages im nexgam.de-Netzwerk, teilweise sind sie auch Einzelkämpfer wie nescenter.de oder snesfreaks.com, einer Website, die sich ganz dem Super Nintendo verschrieben hat. Doch was interessiert die Spieler an den alten Sachen? „Größtenteils ist es Nostalgie“, bekennt Christian Gehlen von snesfreaks.com. Als Jugendliche und Kinder waren die meisten der jetzigen Homepage-Betreiber von diesen Spielen unglaublich fasziniert – meist sind deshalb schöne Erinnerungen damit verknüpft. Zudem war im Nicht-Internet-Zeitalter der Rahmen für Gaming viel persönlicher. Fast alle Informationen besorgte man sich damals noch aus Multiplattform-Magazinen, Multiplayersessions fanden nur im eigenen Wohnzimmer statt. In einem Interview mit der „N-Zone“ liefert der Schweizer snesfreaks.com-Mitgründer Martin E. Looser eine weitere Begründung: Heutige Games

könnten ihn nicht mehr so begeistern wie die SNES-Titel, denen er nach dem ständigen „Wiederaufwärmen“ der alten Spielkonzepte in den aktuellen Konsolengenerationen eine eigene Seite widmen wollte.

Mondpreise in Auktionshäusern

Mit seinem Faible für ältere Titel steht Looser nicht alleine da: Immer mehr Menschen entdecken inzwischen ihre vergessenen Jugenderinnerungen wieder und stellen sich diese – eBay sei dank – ins Wohnzimmer. Der Wert mancher alter Spiele wird vielen erst bei einem Besuch eines Internetauktionshauses bewusst: Neben Standardkost, für die man ab einem Euro hinblättert, wird für Raritäten kräftig in die Tasche gegriffen. So wurden für den NeoGeo Home-Titel „Kizuna Encounters“ beim letzten eBay-Verkauf des in der europäischen Version nur maximal fünf Mal verfügbaren Spiels stolze 12.500 Dollar bezahlt. Hier kann man davon ausgehen, dass ein Sammler das gute Stück seinem Portfolio hinzufügen wollte, da andere Versionen des Spiels deutlich günstiger erhältlich sind. Doch beispielsweise auch bei bestimmten Saturn-Spielen muss man für die PAL-Version häufig einen dreistelligen Betrag zahlen, um heute noch in den Genuss der Titel zu kommen.

Noch Diskussionsbedarf?

Über die Internetauktionshäuser und die Preisentwicklung der dortigen Produkte wird auch im snesfreaks.com-Forum diskutiert, in dem sich zeigt, dass noch längst nicht alles zum SNES gesagt wurde. Zwar ist der Formatstreit zwischen Sega- und Nintendo-Anhängern längst Geschichte (und hat sich auf Sony- und Microsoft-Fans übertragen), trotzdem gibt es genügend Diskussionsstoff. Darunter einige Probleme, die zu Lebzeiten der Konsole niemand hatte: Wer schon immer wissen wollte, wie man das SNES am besten an einen Videobeamer anschließt, findet hier die Antwort. Alternativ kann man sich vortrefflich über den besten Metroid-Teil streiten oder die Hardware der Konsole analysieren. Bei Fragen zur Software bietet die Seite zudem ein umfangreiches Nachschlagewerk. snesfreaks.com wurde zwar erst 2005 gegründet, verfügt aber bereits jetzt über eine der größten Datenbanken zum SNES, über hundert Spiele wurden sogar nachträglich noch getestet, zudem gibt es auch diverse Videoclips. Das zehnköpfige ehrenamtlich arbeitende Team bekommt bei seiner Arbeit Unterstützung von Lesern, die eigene Beiträge für die Seite verfassen. Auch sonst kann man auf Rückendeckung zählen:



Sorgt auch heutzutage noch für Gesprächsstoff: Das SNES

Der zur Finanzierung der weiter steigenden Serverkosten gestartete Spendenaufruf war so erfolgreich, dass diese für ein Jahr gedeckt werden konnten.

Wiederbelebungsversuche für Sega-Konsole

Einen etwas anderen Ansatz als *snesfreaks.com & Co.* verfolgt *Dreamcast-Scene*. Statt der „verstorbenen“ Konsole hinterher zu trauern, versucht man diese auch hierzulande weiter am Leben zu erhalten. Mit Petitionen und Offenen Briefen will man Publisher von der weiteren *Dreamcast*-Unterstützung überzeugen und *Sega* von der Einstellung der Produktion von GD-ROMs, dem offiziellen Spielemedium der Konsole, abhalten. Denn während hierzulande schon seit Ewigkeiten die DC kein neues Futter erhält, erscheint im asiatischen Ausland hin und wieder tatsächlich noch ein neues Spiel. Dabei handelt es sich fast ausschließlich um Produktionen unabhängiger Entwickler, die meist unter Umgehung des stationären Handels veröffentlicht werden. Erst auf der *Games Convention* kündigte *RedSpotGames* zwei neue Titel an, die im 1. Quartal 2008 auf den Markt kommen sollen: Der Vertikalshooter „*Dalforce*“ und „*Wind and Water: Puzzle Battles*“, das auch für den koreanischen Handheld *GP32x* erscheint. Um für ihr Anliegen zu werben, präsentiert sich *Dreamcast-Scene* regelmäßig sogar mit einem eigenen Stand auf der *Games Convention* – hier wird mit viel Engagement für die eigene Sache geworben.

Zocken im Ausstellungsraum

Wer dagegen lieber selbst ohne große Investitionen an Klassiker Hand anlegen möchte, ist in Karlsruhe genau richtig. In einer Ausstellung im Kulturhaus *Gotec* in der Gablonzer Straße 11 werden vom Verein *retro games e.V.* unzählige Videospieleautomaten, klassische Videospielekonsolen und Home Computer präsentiert. Die Besonderheit: Hier darf jeder an den Geräten spielen, der sich zu den Öffnungszeiten einfindet. Normale Besucher

dürfen jeden Samstag ab 21 Uhr eintreten, Mitglieder können sich zudem jeden Dienstag um 20 Uhr treffen. Da sich der Verein komplett durch Mitgliedsbeiträge und Spenden finanziert, ist die Mitgliedschaft kein billiges Vergnügen: 10 Euro pro Monat kostet der Spaß, für 30 Euro pro Monat kann man sich als Fördermitglied zudem von allen Verpflichtungen befreien lassen.

Kaum Rendite für den Handel

Während sie in den Köpfen vieler Spieler noch verankert sind, haben Retrogames für den Handel deutlich weniger Bedeutung. Meist fließen die aktuellen Einnahmen an ihm vorbei, da die Neuauflagen der Klassiker primär über das Internet verbreitet und die alten Games gebraucht gekauft werden. Lediglich mit Compilations wie der „*Sega Mega Drive Collection*“ oder den „*Capcom Classics*“ kann die Retrogamer-Kundschaft noch erreicht werden – falls sie die entsprechende aktuelle Konsole auch besitzt. Wehmütig kann man dabei nach Japan blicken: Dort legt *Sega* mit der „*Sega Ages*“-Reihe einen nach dem anderen Klassiker für die *PS2* wieder auf. Während die ersten Versuche mit diversen „Optimierungen“ in Grafik und Design die Spieler allerdings eher verschreckten und auch hierzulande in der „*Sega Classics Collection*“ wenig Erfolg hatten, erscheinen jetzt häufiger liebevollere Neuauflagen. Kein Wunder: Retrogamer wollen das gleiche Spielgefühl wie damals erleben und sind deshalb nicht unbedingt an technischen Verbesserungen interessiert. Ob allerdings die „*Dragon Force*“-Neuauflage oder die „*Wonderboy*“-Compilation jemals ihren Weg in die hiesigen Regale finden werden, ist fraglich.



Super NES erschien 1992 zum Einführungspreis von 329 DM inklusive Super Mario World

Illegales aus dem Netz

An einigen Retrogamern verdienen aber weder Händler, noch Industrie noch Gebrauchverkäufer. Im Internet finden sich ganze Sammlungen so genannter ROMs, die auf wenigen Megabyte komplette Spiele beherbergen. Fast alle Konsolentitel bis zur *Mega Drive/SNES*-Generation sind hier mit wenig Recherche aufzutreiben und auf Emulatoren am PC spielbar. Dabei werden teilweise auch niemals im Westen erhältliche Games ins Englische übersetzt. All diese Mühe ändert nichts an der Illegalität, auch wenn dubiose Regeln wie „24 Stunden testen ist legal“ oder „Besitzer des Originalmoduls dürfen sich das ROM herunterladen“ auf den Seiten oft etwas anderes suggerieren. Sicherlich gibt es hier auch einige, die die Emulatoren zum Entwickeln und Spielen von Homebrew-Software nutzen, diese sind aber deutlich in der Minderheit. Fast alle großen Retrogames-Homepages sprechen sich deshalb deutlich gegen ROMs aus, echte Fans spielen immer noch mit Original-Hard- und Software. Ob sich in den nächsten Jahren vermehrt Menschen für die alten Spielkonzepte begeistern werden oder sich der Trend wieder abschwächt, bleibt abzuwarten. Zumindest *snesfreaks.com* kann nach eigenen Angaben derzeit auf stetig steigende Besucherzahlen blicken. ■ (ke)



Der Traum eines jeden Retro-Gamers: Screens aus Street Fighter, Punch Out, Mystical Ninja und Shining Force (v.l)